



Sternenhimmel aus Holz: Klaus Leichtle und Christian Weiß (von links) bauen den Dachstuhl auf. Mit einem Durchmesser von fünf Metern wird dann mit Gips eine Halbkugel in die Decke gebaut. Sie stellt den künftigen Sternenhimmel dar.



Die Arbeiter stellen mithilfe des Krans Gratspannen auf.



Wenn die Bauarbeiten in wenigen Monaten fertig sind, wird es im Vorführraum insgesamt 28 Sitzplätze geben.



Als Ergänzung zur Sternwarte soll in Streitheim ein Planetarium entstehen. Doch zunächst muss das Dach montiert werden.

## Ein Planetarium entsteht

**Einblicke** In Streitheim wird ein alter Traum von Martin Mayer Wirklichkeit. Im Herbst soll der erste Sternenhimmel zu sehen sein

VON JANA TALLEVI (TEXT)  
UND ANDREAS LODE (FOTOS)

**Zusmarshausen-Streitheim** So viele Jahre hat Martin Mayer auf sein großes Ziel hingearbeitet – ein eigenes Planetarium an der Volkssternwarte in Streitheim. So viele Jahre hat der Hobbyastronom über Anträge und Briefen an mögliche Zuschussgeber geschwitzt, doch nun sind andere an der Reihe: In nur wenigen Tagen ist jetzt der Rohbau für das Planetarium von den Mitarbeitern der Firma Kalchschmid aus Balzhausen aufgestellt worden. Teilweise waren die Teile vorgefertigt, teilweise wurden sie an Ort und Stelle montiert. Auch wenn jetzt ein Großteil der Arbeit getan ist, wird es voraussichtlich noch bis zum Herbst dauern, bis zum ersten Mal eine Abbildung des Sternenhimmels an der Decke des Planetariums zu sehen sein wird.

Rückblende: Nach seiner Pensionierung zieht das Ehepaar Otilie und Martin Mayer von Viollau nach Streitheim. Schon als Leiter des dortigen Bruder-Klaus-Heims hatte Martin Mayer seine Liebe zu den Sternen dort in einer Sternwarte an Generationen von Schülern und anderen Besuchern weitergegeben. Für die Einrichtung der Sternwarte dort hatte er sich eingesetzt, und auch in Streitheim gelingt es ihm innerhalb weniger Jahre, eine Volkssternwarte einzurichten. Auch

im Alter von 80 Jahren zeigt Martin Mayer an vielen Stunden in der Woche Besuchern dort die Welt der Sterne, seine Frau Otilie ist für organisatorische Aufgaben zuständig. Doch die Volkssternwarte kann nur einen Teil der Faszination der Sterne wiedergeben: Wenn es bedeckt ist, dann sieht man nichts durchs Teleskop.

Deshalb soll als Ergänzung zur Sternwarte ein Planetarium entstehen. Die Idee dazu hatte Martin Mayer schon vor rund zehn Jahren. Doch alleine ist das Projekt kaum zu stemmen, deshalb gibt es inzwischen einen Verein, der die Volkssternwarte und dann auch das Planetarium betreibt. Im vergangenen Jahr hat der Verein dann endlich das nötige Geld für die Errichtung des Planetariums beieinander. Zuschüsse kommen zu gleichen Teilen vom Bezirk Schwaben, vom Landkreis Augsburg, der Marktgemeinde Zusmarshausen, aus privaten Spenden und zu einem großen Teil aus EU-Fördergeldern über die Regionalentwicklung Augsburger Land West. Jetzt können die Planungen konkret werden, ein Projektor angeschafft und schließlich auch das Gebäude erstellt werden.

Mit der Firma Kalchschmid hatte Martin Mayer damals schon die Volkssternwarte gebaut. Aber eigentlich sei es für die Arbeit unerheblich, ob aus dem Gebäude, an dem er arbeitet, nun ein Planetarium oder etwas anderes wird, meint Kranführer Klaus Leichtle. Er ist auf der Baustelle der Mann, der eine ruhige Hand und einen klaren Blick behalten muss. Der riesige Kran, der am Hang in Streitheim aufge-

stellt ist, verstellt die Weilerhofstraße fast ganz. Zunächst wurde hier die Bodenplatte gegossen, dann an nur einem Tag die vier vorgefertigten Wände für das Planetarium aufgestellt, erklärt Zimmermeister Christian Weiß – eine einzige Wand wiegt 17 Tonnen, so Martin Mayer.

Am nächsten Tag wird der Dachstuhl aufgebaut. Zunächst werden die Gratspannen mithilfe des Krans aufgestellt, dann die Dachschalung aufgebaut, erklärt Christian Weiß. Zunächst hält noch ein Stützpfeiler genau in der Mitte des Gebäudes den Dachstuhl. Doch wenn alle 47 Segmente schließlich miteinander verbunden sind, kann der Pfeiler wieder raus – der Dachstuhl trägt sich dann selbst. Mit einem Durch-

**„Dieses Planetarium gehört der Allgemeinheit.“**

Hobbyastronom Martin Mayer

messer von fünf Metern wird dann mit Gips eine Halbkugel in die Decke gebaut. Sie stellt den künftigen Sternenhimmel dar, obwohl der Himmel freilich nicht halbrund ist, wie sich Martin Mayer beeilt, richtigzustellen. Er hofft, dass ein aufgemalter Horizont einmal für die richtige Atmosphäre im Planetarium sorgen wird. Insgesamt 28 Sitzplätze wird es im Vorführraum geben. Der Projektor, ein ZKP 1 der optischen Werke Carl Zeiss Jena, kann 5000 Sterne in ihrer normalen Helligkeit zeigen, schwärmt Mayer. Er kann es kaum erwarten, die ersten Vorführungen im neuen Planetarium zu begleiten, auch wenn der Endausbau sich noch ein paar Monate hinziehen kann. „Dieses Planetarium gehört der Allgemeinheit“, sagt Martin Mayer. Und dafür hat er sogar einen Teil seiner privaten Bequemlichkeit hingegeben: Das Gebäude für das Planetarium schränkt die traumhafte Sicht aus seinem Wohnzimmerker doch erheblich ein.



Zunächst hält noch ein Stützpfeiler in der Mitte des Gebäudes den Dachstuhl. Wenn alle Segmente miteinander verbunden sind, kann der Pfeiler wieder raus.



So soll das Planetarium einmal aussehen. Die Pläne stammen aus dem Unterschönerberger Architekturbüro Egner.



Martin Mayers Sternprojektor stand bisher im Privathaus. Foto: Marcus Merk



Mitte April wurden bereits die Betonfertigteile des Planetariums auf das Fundament gesetzt.



Martin Mayer (rechts), der Initiator des Planetariums, führt Zusmarshausens Bürgermeister Albert Lettinger über die Baustelle.



Inzwischen steht der Rohbau des Planetariums. Martin Mayer kann es kaum erwarten, endlich die ersten Vorführungen zu begleiten.